

Medienmitteilung

Wien, 24. November 2022

Ein Viertel der Österreicher erwartet noch heuer einen Blackout

Wie gut fühlt sich Österreich auf einen Blackout vorbereitet? Das erob das Meinungsforschungsinstitut Ipsos für die heimische Versicherung Helvetia.

Der Begriff Blackout ist in der Bevölkerung angekommen – das unterstreichen die Studienergebnisse deutlich. Die überwiegende Mehrheit der 783 befragten Österreicher:innen zwischen 16 und 99 Jahren gab mit 98 Prozent an, den Begriff Blackout zu kennen. Knapp zwei Drittel fühlen sich ausreichend informiert: 14 Prozent halten sich für sehr gut, 47 Prozent für eher gut informiert. Gar nicht informiert sehen sich nur zwei Prozent der Befragten.

Ob sie Angst vor einem Blackout hätten, bejaht mit 30 Prozent ein knappes Drittel der Bevölkerung. 40 Prozent haben eher geringe Sorgen bzw. gar keine Angst. Spontan werden ein möglicher Anstieg der Kriminalität wie zum Beispiel Plünderungen (24 %), keine Heizung (18 %), Lebensmittelknappheit (13 %) und keine Kommunikationsmöglichkeit (12 %) als Hauptsorgen genannt.

80 Prozent halten Blackout für gefährlich

Insgesamt acht von zehn Befragten halten einen Blackout für gefährlich, ein knappes Drittel (30 %) sogar für sehr gefährlich. Nur sieben Prozent sagen aus, das Szenario als eher oder sehr ungefährlich einzuschätzen.

Zur Wahrscheinlichkeit eines Blackouts befragt, steigt diese laut Studie: Je länger der Zeithorizont, desto wahrscheinlicher schätzen die Befragten einen Blackout ein. Ein Viertel (25 %) denkt, dass ein Blackout noch heuer eintreten könnte, 35 Prozent meinen, dies könnte im Laufe der nächsten zwölf Monate passieren. In den nächsten drei Jahren erwartet schon knapp die Hälfte (14 % sehr und 35 % eher wahrscheinlich) der Österreicher:innen das Eintreten eines langanhaltenden Stromausfalls.

Insgesamt 63 Prozent halten einen Blackout für ein realistisches Szenario. Gleichzeitig stimmen aber 70 Prozent der Befragten zu, dass um dieses Thema ein regelrechter Hype herrscht und dass die Sorgen der Menschen ausgenutzt würden, um Geschäfte zu machen. 68 Prozent orten viele Fake News rund um das Szenario.

Mehr als die Hälfte hat Blackout-Vorsorgemaßnahmen getroffen

Wenn die überwiegende Mehrheit der Österreicher:innen gut informiert zum Thema Blackout ist, diesen als realistisches Szenario einschätzt und die Wahrscheinlichkeit in Zukunft für steigend

hält – wie bereiten sich Österreicher:innen vor? Auch das wurde in der Helvetia-Studie erheben: 54 Prozent gaben an, dass in ihrem Haushalt bereits Vorsorgemaßnahmen getroffen wurden. Das betrifft in der Spontannennung vor allem Lebensmittel (60 %), Wasser (37 %) und Gaskocher bzw. -griller (22 %). In der gestützten Abfrage rutscht Ersatzbeleuchtung auf Platz eins mit 70 Prozent, gefolgt von Lebensmittel- und Getränkevorräten mit 67 Prozent und Hygieneartikelvorräten mit 60 Prozent. Die Ergebnisse der Studie unterstreichen die Wichtigkeit der Vorbereitungen: Vier von zehn Österreicher:innen (43 %) geben an, bis zu einer Woche mit ihren Lebensmittelvorräten auszukommen, nur drei Prozent glauben, dass die Vorräte lediglich für einen Tag reichen.

Die Studie zeigt jedoch auch Aufholbedarf auf: Absprachen zu Treffpunkten im Notfall wurden jedoch erst von 18 Prozent vereinbart, ein Notgepäck mit Dokumentenmappe haben nur 16 Prozent vorbereitet, ebenso haben erst 16 Prozent Vorkehrungen für IT-Sicherheit getroffen. »Die Befragten haben für einen möglichst reibungslosen Ablauf ihrer Haushalte im Notfall bereits gut vorgesorgt. Weniger Beachtung findet die Möglichkeit, dass sie bzw. ihre Liebsten bei einem Blackout gar nicht in den eigenen vier Wänden sind. Aufholbedarf besteht sicherlich beim Ver einbaren von Treffpunkten und wie alle Mitglieder zurück in den Haushalt finden«, verdeutlicht Studienautor Mag. Alexander Zeh von Ipsos Austria.

80 Prozent würden Nachbarschaftshilfe leisten

Obwohl die Sorge vor einem Anstieg von Kriminalität bei einem Blackout als größte Angst genannt würde, geben 41 Prozent der Befragten an, dass sie sehr wahrscheinlich und 44 Prozent eher wahrscheinlich Nachbarschaftshilfe leisten würden. »Diese Zahlen unterstreichen auch Erfahrungen bei anderen Katastrophen – die Menschen unterstützen und helfen einander. Immerhin sind mehr als acht von zehn bereit, ihren Nächsten zur Hilfe zu eilen«, ordnet Zeh die Ergebnisse ein.

Blackout bei Versicherungen nicht ausgeschlossen

Wie sollten sich nun die Österreicher:innen abseits von Vorräten auf einen möglichen Blackout vorbereiten? »Auch Versicherungen leisten hier einen wichtigen Beitrag«, ist sich Helvetia-CEO Thomas Neusiedler sicher. Denn bestehende Versicherungslösungen schließen einen Blackout explizit nicht aus. »Eine eigene Blackoutversicherung ist gar nicht nötig, wichtiger ist, das Wissen zu stärken, welche Versicherungen im Falle eines Blackouts notwendig sind und wie die Deckungen aussehen.«

Hier besteht ein Aufholbedarf, wie die Ergebnisse der Studie zeigen. Dass Kühlgut bei einem Stromausfall versichert ist, bejahren noch über 40 Prozent der Befragten. Bei Schäden an Elektrogeräten während eines Blackouts nimmt nur ein Viertel an, dass diese mitversichert sind. »Mit einer Haushalts- und Eigenheimversicherung ist mein Hab und Gut abgesichert – auch wenn der Strom ausgeht. Außerdem schützt die Haftpflicht vor möglichen Folgeschäden gegenüber Dritten, auch das sollte bei einem Blackout nicht außer Acht gelassen werden«, führt Thomas Neusiedler fort.

Gut versichert mit Haushalts-, Unfall- und Kfz-Kaskoversicherung

Neben der Haushaltsversicherung verdeutlicht Neusiedler die Relevanz einer Unfallversicherung, wenn kein elektronisches Licht mehr funktioniert, sowie einer Kaskoversicherung, wenn Autos ohne Ampeln auf Straßen unterwegs sein müssen.

»Subjektiv schätzen die Befragten die essenziellen Versicherungen schon richtig ein«, führt Werner Panhauser, Vorstand Vertrieb & Marketing bei Helvetia Österreich, die Ergebnispräsentation fort. »Mehr als 50 Prozent der Befragten empfinden die Haushaltsversicherung, die Rechtsschutz- und die Unfallversicherung als essenziell im Falle eines Blackouts. Wir sehen das ähnlich, aber nicht ganz gleich wie die Befragten. Unsere Empfehlung lautet für Privatkunden im Falle eines Blackouts: Haushalts-, Unfall- und Kfz-Kaskoversicherung.«

Blackout auch für Firmenkunden relevant

Das betrifft jedoch nicht nur Privatpersonen, auch Firmen sollte ihre Versicherungen überprüfen und gerade im Bereich Elementar- und Betriebsunterbrechungsversicherung auf Nummer sicher gehen.

»Wir arbeiten hier auch mit unserem Vertrieb eng zusammen und weisen unsere Partner:innen aktiv auf das Thema Blackout hin. Der Versicherungsschutz ist ja bereits in zahlreichen Lösungen vorhanden, er muss nur erkannt und kommuniziert werden – hier haben unsere Vermittler:innen auch einen Aufklärungsauftrag«, berichtet Vertriebsvorstand Werner Panhauser.

Zur Studie:

Auftraggeber: Helvetia Versicherungen AG

Marktforschungsinstitut: IPSOS

Zielgruppe: Versicherungsfähige Bevölkerung in Österreich, 16-99 Jahre

Methode: Quantitative Online-CAWI-Befragung

Sample: n = 783

Feldzeit: 19. Oktober bis 2. November 2022

Diese Medienmitteilung finden Sie auch auf der Website www.helvetia.at.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Michaela Angerer, MA

Unternehmenskommunikation & CR

Hoher Markt 10-11, 1010 Wien

T +43 (0)50 222-1239

michaela.angerer@helvetia.at

www.helvetia.at

www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Über Helvetia Österreich

Helvetia betreibt in Österreich alle Sparten des Leben- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Das Unternehmen betreut mit mehr als 850 Mitarbeitenden über 530.000 Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2021 betragen die Prämieneinnahmen von Helvetia in Österreich EUR 553,0 Mio. (Leben-, Schaden-Unfall- und Transportversicherung). Durch die Konzentration auf die Individualität unserer Kunden und die darauf abgestimmte Beratung übernehmen wir hier eine Vorreiterrolle in Österreich.

Corporate Responsibility: Als zukunftsorientiertes Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen verfolgen wir den Ansatz, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen mit Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer

Aspekte (ESG-Kriterien) als Chance für nachhaltigen Erfolg zu sehen. Deshalb richten wir mit nachhaltigen Produktlösungen und diversen Engagements den Blick auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden, Partner und Mitarbeitenden. Als engagierte Standortpartnerin unterstützen wir aktiv den Klima- und Umweltschutz und Projekte für unsere Gesellschaft. In Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten konnten im Zuge der Schutzwald-Initiative bereits über 100.000 Jungbäume für einen klimafitten Wald gepflanzt werden. Als Kooperationspartnerin von RepaNet unterstützen wir seit 2021 österreichische Repair Cafés sowie deren ehrenamtliche Reparateure und tragen damit zur Ressourcenschonung bei. Mit der Stiftung »IDEA helvetia« werden regionale Vereine in der Realisierung von Projekten mit Fokus auf Mensch, Natur und Umwelt finanziell unterstützt.

Über die Helvetia Gruppe

Helvetia Versicherungen mit Sitz in St. Gallen hat sich seit 1858 zu einer erfolgreichen Versicherungsgruppe mit über 12 000 Mitarbeitenden und mehr als 7 Millionen Kundinnen und Kunden entwickelt. Seit jeher ermöglicht sie ihren Kundinnen und Kunden, Chancen wahrzunehmen und Risiken einzugehen – Helvetia ist für sie da, wenn es darauf ankommt. Helvetia ist als beste Partnerin überall dort präsent, wo Absicherungsbedürfnisse entstehen, mit Versicherungs-, Vorsorge- und Anlagelösungen aus einer Hand sowie einfachen Produkten und Prozessen. Die Versicherungsgruppe kennt das Geschäft, von der Handy-Versicherung über die Absicherung des Gotthard-Basistunnel-Baus bis hin zur langfristigen Anlage von Kundengeldern. Mit Begeisterung entwickelt und erschließt Helvetia Geschäftsmodelle und treibt das eigene Geschäft kraftvoll und zukunftsgerichtet voran. Sie handelt in all ihrem Wirken vorausschauend und verantwortungsvoll: zugunsten ihrer Aktionäre, ihrer Kundinnen und Kunden und Mitarbeitenden sowie ihrer Partner, der Gesellschaft und Umwelt. In der Schweiz ist Helvetia die führende Schweizer Allbranchenversicherung. Im Segment Europa mit den Ländern Deutschland, Italien, Österreich und Spanien verfügt das Unternehmen über fest verankerte Marktpositionen für überdurchschnittliches Wachstum. Im Segment Specialty Markets bietet Helvetia weltweite maßgeschneiderte Spezial- und Rückversicherungsdeckungen an. Bei einem Geschäftsvolumen von CHF 11.22 Mrd. erzielte Helvetia im Geschäftsjahr 2021 ein IFRS-Ergebnis nach Steuern von CHF 519.8 Mio. Die Aktie der Helvetia Holding AG wird an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.